



Schokoladenrichtlinie, Konfitürenverordnung & Co.

Möchte man Lebensmittel nicht lieber essen als sie zu subsumieren? Ein frommer Wunsch, denn Juristen prüfen alles. Wer sich aber an das Spezialgebiet des Lebensmittelrechts heranwagen möchte, wird oft vor hohen Hürden stehen: dazu findet man zunächst wenig Material und noch weniger Ausbildungsmöglichkeiten. Ein Angebot besteht aber an der Universität Marburg mit der dortigen „Lebensmittelrechtsakademie“. Was es damit auf sich hat und wie es zum Einstieg in die Praxis verhilft, erläutert Stud.JUR.-Autorin **Mirjam Sieber, LL.M., Saarbrücken**.

Schokolade ist lecker – Über ihre Zusammensetzung streiten sich jedoch Traditionalisten und Modernisierer, Lebensmittelexperten, sowie Verbraucherschützer. In der Debatte über das süße „Kulturgut“ Europas geht es um Fragen, wie beispielsweise: wie viel Kakaobutter darf enthalten sein, welche Fremdfette sind erlaubt und wie sind diese zu kennzeichnen? Mit ähnlichen lebensmittelrechtlichen Fragestellungen haben sich Milena Dorn und Tobias Scholz im Rahmen der „Lebensmittelrechtsakademie“ der Universität Marburg auseinandergesetzt und sind von dem exotischen Rechtsgebiet begeistert. „Ich finde es toll, Vorschriften über Kartoffelpüree, Tiefkühlobst, oder die Länge von Pommes frites zu entdecken und damit Jura mit einem elementaren Bereich meines Alltagslebens zu verbinden“, sagt Rechtsreferendarin Milena Dorn, erfolgreiche Absolventin der Lebensmittelrechtsakademie. „Das eigentlich Spannende am Lebensmittelrecht stellt für mich die rechtswissenschaftliche Interdisziplinarität dar. Man hat – je nach Interessenschwerpunkt – die Möglichkeit sowohl zivilrechtliche, öffentlich-rechtliche, als auch strafrechtliche Probleme zu behandeln.“, sagt Tobias Scholz, Doktorand im Lebensmittelrecht an der Universität Marburg. „Zudem ist das Lebensmittelrecht ein Rechtsgebiet, welches sehr stark von gemeinschaftsrechtlichen Regelungen determiniert ist.“

Das Lebensmittelrecht

Doch worum handelt es sich bei diesem außergewöhnlichen Rechtsgebiet, das bisher – bis auf einige Leitentscheidungen des EuGH, die im Bereich des Lebensmittelrechts ergangen sind, wie Dassonville (Branntwein), Cassis de Dijon (französischer Likör), Mars (Schokoriegel) oder Kommission-/Deutschland („Reinheitsgebot für Bier“) – noch nicht den Weg in die Hörsäle der deutschen Universitäten gefunden hat?

Um sich der Antwort juristisch zu nähern: Die Rechtsgrundlagen sind auf nationaler Ebene im Lebensmittel-, Bedarfsgegenstände- und Futtermittelgesetzbuch (LFGB) und darauf beruhenden Verordnungen zu finden, im europäischen Kontext spielen EU-Richtlinien und Verordnungen eine maßgebende Rolle. Das Lebensmittelrecht auf europäischer Ebene zielt darauf ab, nationale Vorgaben und Anforderungen zu harmonisieren, um den freien Lebensmittelverkehr in der EU zu gewährleisten. So wurde beispielsweise mit der Richtlinie 2000/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Juni 2000 über Kakao- und Schokoladeerzeugnisse für die menschliche Ernährung die Harmonisierung des EU-Schokoladenrechts im Binnenmarkt vorangetrieben. Mit der Konfitürenverordnung wird die Richtlinie 2001/113/EG vom 20. Dezember 2001 über Konfitüren, Gelees, Marmeladen und Maronenkrem für die menschliche Ernährung in deutsches Recht umgesetzt.

Das Lebensmittelrecht dient dem Verbraucherschutz z.B. im Hinblick auf die Sicherheit und Gesundheit von Lebensmitteln. Der interdisziplinäre Charakter des Lebensmittelrechts ermöglicht es dabei, lebensmittelrechtsspezifische Probleme im Zivil-, Straf- oder Öffentliches Recht zu behandeln. Es stellen sich die ersten Fragen bereits bei der Herstellung und dem Inverkehrbringen, sowie dem anschließenden Vertrieb der Lebensmittel. Danach spielt die Frage der Haftung für fehlerhafte Lebensmittelprodukte eine wichtige Rolle. Dabei lassen sich die einzelnen Fälle

unterschiedlichsten Fachrichtungen entnehmen: beispielsweise genmanipulierte Lebensmittel dem Bereich der Biochemie, Hormone in Fleisch unter dem Aspekt der chemischen Sicherheit oder der Zusatz von Vitaminen im Hinblick auf deren sachgerechte Etikettierung.

Eine weitere Problematik stellt sich im Hinblick auf die Abgrenzung von Lebensmitteln zu anderen Rechtsgebieten. Tobias Scholz hat ebenso die über drei Semester laufende Zusatzqualifikation im Pharmarecht in Marburg absolviert (siehe hierzu Stud.JUR. 1/08, S.14): „Die meiner Meinung nach bedeutendste Schnittstelle ist dabei die (äußerst problembeladene) Frage nach der Abgrenzung von Lebensmitteln zu Arzneimitteln, vor allem in dem sensiblen Bereich der Nahrungsergänzungsmittel (Sportlernahrung, vitaminhaltige Food Supplements, „Functional Food“). Es gibt jüngere Dissertationen dazu (vgl. Klaus, Der europäische Lebensmittelbegriff), allerdings ist die Frage bisher nicht wirklich gelöst. Das Praxisrelevante dieser Schnittstelle lässt sich am besten verstehen, wenn man sich die Konsequenzen der Abgrenzung einmal ansieht: Wer ein Produkt auf den Markt bringen möchte, der überlegt sich natürlich vorher, welche rechtlichen Rahmenbedingungen für ihn am günstigsten sind. Gerade solche Produkte mit dual-use-Charakter (man könnte sie aufgrund der Zusammensetzung als Arznei- oder Lebensmittel einordnen), sind hier betroffen und problematisch unter den Gesichtspunkten der Zulassung, der Werberegulungen oder des Wettbewerbsrechts.“

Die Lebensmittelrechtsakademie der Philipps-Universität Marburg

Die Fortbildungsveranstaltung der Universität Marburg ist darauf ausgerichtet Studierenden, Referendaren sowie Berufstätigen die Grundlagen des nationalen und europäischen Lebens- und Futtermittelrechts zu vermitteln. Die Lebensmittelrechtsakademie wird von der Forschungsstelle für Deutsches und Europäisches Lebensmittel- und Futtermittelrecht in Marburg und dem Förderverein der Forschungsstelle ausgerichtet. „Es wird in diesem Rahmen ein Unterricht geboten, welcher (bisher) an keiner anderen Universität existiert und welchen man – in dieser Zeit und in diesem Umfang – auch schwerlich aus Lehrbüchern erlernen kann.“, sagt Tobias Scholz über das Angebot der Universität Marburg. Zur Zielgruppe der Akademie zählen Berufstätige in der Lebensmittelbranche, als auch Studierende der Rechts-, Ernährungs- und Agrarwissenschaften, sowie anderer Fachbereiche, wie Chemie, Lebensmitteltechnologie oder Veterinärmedizin.

Programm(-inhalt)

Den Teilnehmern der Lebensmittelrechtsakademie wird im Rahmen der dreiwöchigen Veranstaltung ein sehr guter Gesamtüberblick über die Rechtsquellen und Problemstellungen des Lebensmittelrechts vermittelt. Inhalt der Fortbildung ist das Lebens- und Futtermittelrecht, wobei die (nationalen und europäischen) Rechtsquellen des Lebensmittelrechts erörtert werden und anschließend insbesondere die Anforderungen an das Herstellen und Inverkehrbringen sowie der Vertrieb behandelt werden. Zudem stellt die Haftung für fehlerhafte Produkte, das Werbe- und Wettbewerbsrecht, sowie das Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht einen Teil der Veranstaltung dar. Neben juristischen Kenntnissen werden dabei auch

naturwissenschaftliche Kenntnisse vermittelt. Die Fortbildung eignet sich sowohl zum Erlernen des Lebensmittelrechts von Grund auf, als auch zum Auffrischen bereits vorhandener Vorkenntnisse. Sie findet in drei Blöcken von je einer Woche Dauer statt. Jeweils Montag bis Donnerstag stehen Vorlesungen auf dem Stundenplan, freitags wird eine Abschlussklausur geschrieben. Das Zertifikat ist anspruchsvoll und es werden hohe Anforderungen an die Teilnehmer gestellt. „Dennoch macht gerade die Zusammensetzung der Teilnehmer aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen die Fortbildung interessant und es herrscht allgemein eine sehr angenehme Atmosphäre“, weiß Milena Dorn zu berichten. „Ebenso hat es mir sehr gefallen, dass sich unter den Dozenten der Akademie neben Professoren der Universität Marburg, Praktiker aus den verschiedensten Fachrichtungen befanden, wie beispielsweise Ernährungswissenschaftler, Chemiker, Veterinärmediziner und im Lebensmittelrecht spezialisierte Rechtsanwälte. Ein enger Bezug zur Praxis entsteht auch durch Fragen von Teilnehmern, die bereits im Bereich des Lebensmittelrechts berufstätig sind.“

Lebensmittelrechtsakademie der Philipps-Universität Marburg

Teilnehmer/Bewerber: (Jura-)Studenten, Rechtsreferendare und Berufstätige

Kosten: 200 € (zzgl. ges. MwSt.) für Studenten und Referendare

Material: Die Teilnehmer erhalten umfangreiche Unterlagen

Präsenz: ja

Dauer: 3 x 1 Woche

Betreuung: sehr gut

Prüfungen: je eine Abschlussklausur am Ende der Woche

Promotion: Möglichkeit zur Promotion an der Philipps-Universität Marburg

Weitere Informationen unter:

www.forschungsstelle-lebensmittelrecht.de, sowie Scholz, Die Lebensmittelrechtsakademie in Marburg, JA 11/2008, VI.

Nach dem erfolgreichen Abschluss

Die Forschungsstelle für Lebens- und Futtermittelrecht bietet auch nach Abschluss des Programms Möglichkeiten zur Auffrischung des Lebensmittelrechts, wie einen Workshop zum Lebensmittelrecht und ein jährlich stattfindendes Marburger Symposium, das über aktuelle Entwicklungen in der Lebensmittelbranche informiert. Zudem besteht eine Alumni-Plattform, die dem weiteren Austausch der Absolventen dient. Milena Dorn: „Nach dem Abschluss der Akademie habe ich durch ein Praktikum im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz festgestellt, dass mich das Lebensmittelrecht auch in der Praxis begeistert und werde nun meine Verwaltungsstation im Bundesinstitut für Risikobewertung absolvieren.“

Der Berufseinstieg im Lebensmittelrecht kann durch die Teilnahme befördert werden: „Vorkenntnisse im Lebensmittelrecht wird man von einem Berufseinsteiger nicht erwarten, dafür ist das Rechtsgebiet zu exotisch. Wer solide Grundkenntnisse mitbringt, etwa aus der Marburger Lebensmittelrechtsakademie, hat natürlich einen Bonus bei Bewerbungen.“, sagt RA Thomas Bruggmann, LL.M., u.a. auf das Lebensmittelrecht spezialisierter Rechtsanwalt, München. „Ansonsten ist es hilfreich, wenn der Schwerpunkt in Studium und Referendariat im Europarecht, Verwaltungsrecht oder im Gewerblichen Rechtsschutz lag. Auch das ist aber kein Muss, sondern gefragt sind neben gehobenen allgemeinen Rechtskenntnissen Neugier, ein Gespür für pragmatische Lösungen und ein kommunikatives Wesen. Den Rest lernt man dann „on the job“.“

Rechtsanwalt Amin Werner, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands des deutschen Bäckerhandwerks, Berlin über die beruflichen Aussichten im Lebensmittelrecht: „In der juristischen Ausbildung gehört das Lebensmittelrecht nicht zum Basiswissen. Jedoch werden in spezialisierten Rechtsanwaltskanzleien, in Behörden, in Unternehmen und in Verbänden Juristen als Lebensmittelrechtler gesucht. Das ist der Grund, warum wir aus der Wirtschaft heraus vor vier Jahren den Anstoß für die Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Philipps-Universität Marburg gegeben haben. Diese Materie betrifft unseren täglichen Umgang mit Lebensmitteln und ist hinsichtlich der Bedeutung für unser tägliches Leben völlig zu Unrecht unterbewertet. Vom Landwirt über den Landhandel, dem Lebensmittel-Handwerk, der Ernährungsindustrie bis zum Einzelhandel und der Gastronomie, spielt dieses Rechtsgebiet eine große Rolle.“

Fazit

Wer sich für das Spezialgebiet des Lebensmittelrechts interessiert, sollte das Angebot der Universität Marburg nutzen. Mangels Ausbildungsmöglichkeiten und Fachliteratur im Allgemeinen stellt die Lebensmittelrechtsakademie eine hervorragende Möglichkeit dar, sich auf dem Gebiet des Lebensmittelrechts fortzubilden. Hierdurch bekommt man die Chance, einen Einblick in das spannende und abwechslungsreiche – über das juristische Basiswissen hinausgehende – Rechtsgebiet zu gewinnen und es bietet auch im Hinblick auf die spätere berufliche Tätigkeit in einem der zahlreichen Verbände, einer nationalen oder europäischen Behörde, einem Unternehmen oder einer auf das Lebensmittelrecht spezialisierten Rechtsanwaltskanzlei gute Aussichten.



Sicher in „Legal English“?

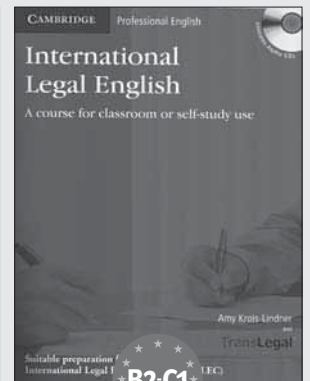
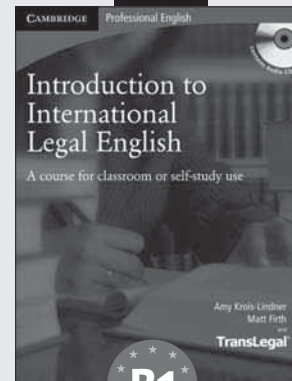
Ihr Vorteil in der Welt des internationalen Rechts!

„Kein Rechtsanwalt oder Jurastudent sollte ohne dieses Buch sein ... Es ist unerlässlich zur Vorbereitung für die Arbeit in der Welt des internationalen Rechts.“

Christopher Carlson

President, The European Law Students' Association (ELSA International)

NEU



Introduction to International Legal English

Student's Book with 2 Audio CDs 978-3-12-534281-1 € 31,95
 Teacher's Book 978-3-12-534282-8 € 25,95

International Legal English

Student's Book with 3 Audio CDs 978-3-12-534251-4 € 39,95
 Teacher's Book 978-3-12-534252-1 € 29,95

In Ihrer Buchhandlung erhältlich
 oder unter www.klett.de/esp

Z33933

